

Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen
Herausgeber: Verein DrogenMagazin
Band: 21 (1995)
Heft: 6

Buchbesprechung: Neuerscheinungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Enttabuisierung der Drogenproblematik innerhalb der ausländischen Gemeinschaften

All diese auch unter Primär- oder Sozialprävention summierbaren Hilfestellungen gehören zum traditionellen Angebot, das das Centro im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte aufgebaut hat. Die steigende Zahl von jugendlichen Italienern/-innen v. a. in der Folienraucherszene hat uns in den letzten Jahren aufhorchen lassen. Weshalb gerade die ItalienerInnen? (Gemäss einer noch unveröffentlichten öffentlichen Untersuchung in Basel, war ihre Präsenz innerhalb der Folienraucherszene 1993 viermal höher als diejenige der SchweizerInnen!). Ist es denkbar, dass in einer alten Immigrantengemeinschaft die Pro-

blematik der Zugehörigkeit zusätzlich verschärft wird, indem die Identifikation mit der Herkunftsgesellschaft immer schwächer spürbar ist, und dass dadurch die Orientierungslosigkeit und damit die Anfälligkeit auf den Druck von gefährdeten und gefährdenden Peergruppen zunimmt? Wie auch immer die Interpretation dieses neuen Phänomens ausfällt, es drängten sich direktere Aktionen und Angebote im Zusammenhang mit der Drogenfrage auf. Seit 1993 hat das Centro dieses Bedürfnis im Rahmen einer Reihe von Projekten aufgenommen, die u. a. vom Bundesamt für Gesundheitswesen und von der Schweizerischen Stiftung für Gesundheitsförderung unterstützt werden, und die sowohl Elternabende und -kurse, Kurse für LehrerInnen der italienischen Muttersprachkurse und Suchtpräventionseinsätze in den ita-

lienischen Schulen umfassen, wie auch eine weitgestreute Öffentlichkeitsarbeit mittels Plakaten, Flugblättern und Artikeln in der italienischen Emigrantenpresse und einen verstärkten Austausch mit Fachleuten in diesem Bereich. Ziel dieser direkteren Konfrontation mit Drogenfragen ist v. a. die Enttabuisierung der Problematik, die gerade in ausländischen Familien noch sehr oft als «Familenschande» erlebt und entsprechend nach aussen abgeschirmt wird. Die zumindest bei unserer Beratungsstelle deutlich steigende Zahl von italienischen Eltern und Jugendlichen, die den Mut finden, mit dieser Thematik fachliche Hilfe zu suchen, scheint mir ein ermutigendes Echo auf diese Aktionen zu sein. ■

NEUERSCHEINUNGEN

- ☛ U.E.Kemmesies
Kompulsive Drogengebraucher in den Niederlanden und in Deutschland
Die offene Drogenszene in Amsterdam und Frankfurt a.M. - eine lebensweltnahe, systematische Vergleichsstudie
1995, Studien zur qualitativen Drogenforschung und akzeptierenden Drogenarbeit Band 7, 326 S., Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin, ISBN 3-86135-066-1
- ☛ R. Brosch, G. Juhnke
Jugend und Sucht
Ein Ratgeber
1995, 400 S., Fr. 74.-, Verlag ORAC, Wien, ISBN 3-7007-639-1
- ☛ T. Voltz
Scientology und (k)ein Ende
1995, 292 S., Fr. 36.-, Patmos/Walter/Benzinger, Düsseldorf, ISBN 3-530-89980-1

- ☛ J. Schmitt-Kilian
Ratgeber Drogen
Vorbeugung-Konfliktlösung-Therapie
1995, 200 S., Fr. 29.80, Patmos/Walter/Benzinger, Düsseldorf, ISBN 3-491-72325-6
- ☛ C. Keppler
Bulimie
Wenn Nahrung und Körper die Mutter ersetzen
1995, 192 S., Fr. 26.80, Patmos/Walter/Benzinger, Düsseldorf, ISBN 3-530-88251-8
- ☛ Ch. Wolfrum, H. Papenfuss
Wenn die Seele nicht satt wird
Wege aus Magersucht und Bulimie
1995, 29.80, Patmos/Walter/Benzinger, Düsseldorf, ISBN 3-491-50008-7
- ☛ H. Stöver (Hrsg.)
Arbeit, Ausbildung und Qualifikation für Drogengebraucher in Substitutionsbehandlung
1995, 176 S., Deutsch AIDS-Hilfe e.V., ISBN 3-930425-11-4
- ☛ S. Scheerer
special: Sucht
1995, 127 S., Rowohlt Taschenbuch GmbH, Reinbek bei Hamburg, ISBN 3-499-16367-5
- ☛ K. Krollpfeiffer
Auf der Suche nach ekstatischer Erfahrung
Erfahrungen mit Ecstasy
1995, 294 S., Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin, ISBN 3-86135-455-1